

Nach Obamas letzter Rede zur Lage der Nation ist den meisten US-Bürgern klar, dass auch dieser Präsident nur die Interessen der Banken und der Konzerne vertritt.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 012/16 – 27.01.16

Ist Obama die nützlichste Marionette der Weltgeschichte?

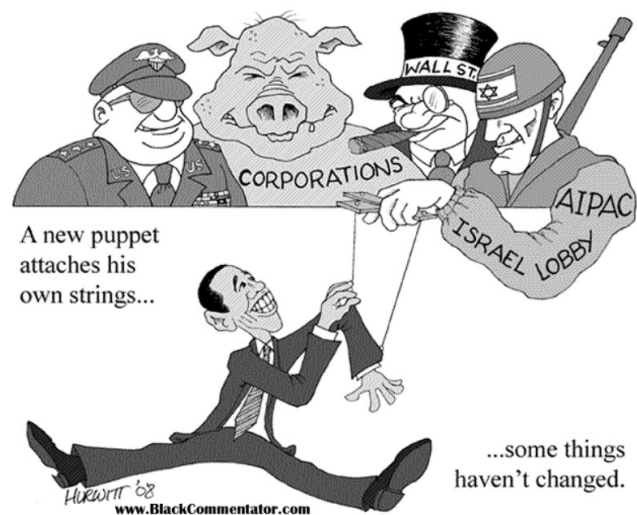
Von Steven MacMillan

New Eastern Outlook, 16.01.16

(<http://journal-neo.org/2016/01/16/is-obama-the-biggest-puppet-in-history/>)

Aus den vielen sich prostituierenden westlichen Politikern ragt ein Mann hervor, der die vollkommenste Verkörperung einer Marionette ist und sich völlig schamlos von Drahtziehern im Hintergrund steuern lässt. Zwar wird die Mehrheit der Politiker von wirtschaftlichen Eliten und Konzernen kontrolliert, aber der gegenwärtige US-Präsident Barack Obama ist das Paradebeispiel eines Mannes, der gekauft wurde und für die Durchsetzung spezieller Interessen bezahlt wird.

Obama wurde im November 2008 zum Präsidenten gewählt und im Januar 2009 in sein Amt eingeführt. Vom allerersten Augenblick seiner Präsidentschaft an war klar, wem der "Heilsbringer und Retter" verpflichtet war. Nach Feststellungen von OpenSecrets.org (s. <https://www.opensecrets.org/about/>) wurde seine Wahlkampagne vor allem von den Banken Goldman Sachs; JPMorgan Chase, Morgan Stanley und der Citigroup und von den Konzernen Microsoft, Google und IBM finanziert. Wenn man das in Betracht zieht, ist es kein Wunder, dass in den USA – im Gegensatz zu Island – kein Banker und keine Finanzinstitution wegen der jahrelangen Betrugereien, die 2007/08 die Finanzkrise auslösten, zur Rechenschaft gezogen wurde.



Karikatur von Mark Hurwitz
(entnommen aus

http://www.blackcommentator.com/281/281_cartoon_obama_puppet_hurwitz.html)

"Ich bin schon in 57 Bundesstaaten gewesen, mir fehlt, glaube ich, nur noch einer."

2008 hielt Obama eine seltsame Rede (s. <https://www.youtube.com/watch?v=EpGH02D-tlws>), in der er u. a. sagte: "Im Laufe der letzten 15 Monate haben wir jede Ecke der Vereinigten Staaten besucht. Ich bin schon in 57 Staaten gewesen, mir fehlt, glaube ich, nur noch einer. Ich wollte auch nach Alaska und nach Hawaii, durfte das aber nicht, obwohl ich auch diese Staaten gern besucht hätte." (Die USA bestehen – einschließlich Alaska und Hawaii – aus 50 Bundesstaaten!) Ist ihm da ein Fehler unterlaufen, wollte er nur einen Witz machen? Oder war das eine der Ungereimtheiten, die in seinen Reden, die er oft wie unter Hypnose und ohne wirkliches Interesse hält, immer wieder vorkommen? Derart seltsame Äußerungen gibt Obama öfter von sich. So hat er vor einigen Monaten behauptet, wenn Russland den ISIL bombardiere, stärke es ihn damit nur.

Der Narziss

In der griechischen Mythologie gibt es eine Geschichte über Narziss, den Sohn eines Flussgottes, der sich in sein eigenes Spiegelbild auf der Wasseroberfläche verliebt hat. Was seine Amtsführung angeht, scheint sich auch Obama mehr um sein Erscheinungsbild als um alles andere zu sorgen. In einer kürzlich gehaltenen 33-minütigen Rede hat er sich selbst 76 mal erwähnt und damit den Eindruck bestätigt, dass er ein narzisstischer, arroganter und egozentrischer Mensch ist. Vermutlich wollte er Julius Cäsar nacheifern, in dessen "Kommentare über den Gallischen Krieg" nach einer Untersuchung des Historikers Robin Lane Fox der Name "Cäsar" insgesamt 775 mal vorkommt.

Krokodilstränen

In einer hochemotionalen politischen Rede scheute Obama noch nicht einmal vor dem billigen Propagandatrick zurück, laut zu werden und Tränen zu vergießen; dabei ging es ihm nur darum, die US-Bürger für ein Gesetz zur Einschränkung des Waffenbesitzes zu gewinnen. Damit möchte ich nicht den Tod leichtfertig erschossener Menschen herunterspielen, sondern nur darauf aufmerksam machen, wie Obama die US-Bürger emotional zu manipulieren versucht. Unabhängig davon, wie Sie selbst zu verschärften US-Waffengesetzen stehen, sollten Sie durchschauen, wie Obama Sie zu täuschen und zu beeinflussen versucht.

Denken Sie auch daran, dass der gleiche Mann, der diese oscarreife Vorstellung gab, Präsident des Staates ist, überall auf der Welt mit Drohnen morden lässt, die Terroristen finanziert und bewaffnet, die eine gewählte syrische Regierung stürzen sollen, in Afghanistan ein Krankenhaus bombardieren und dadurch mindestens drei Kinder umbringen ließ, mit Libyen ein Land zerstörte, das vorher den höchsten Lebensstandard in Afrika hatte, Saudi-Arabien bei seinen Kriegsverbrechen im Jemen unterstützt, überall auf der Welt unschuldige Menschen festnehmen, foltern und töten lässt und die Verantwortung für unzählige andere Verbrechen trägt, über die er noch nie auch nur eine Träne vergossen hat.

War die Schießerei in San Bernardino eine verdeckte Operation?

Auch in den Berichten der Mainstream-Medien über Schießereien in den USA gibt es viele Ungereimtheiten. Zu dem Anschlag in San Bernardino, den das Ehepaar Syed Rizwan Farook und Tashfeen Malik verübt haben soll (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Terroranschlag_in_San_Bernardino), haben zwei Augenzeugen ausgesagt, die Schüsse seien von drei großen weißen Männern in militärischer Tarnkleidung abgefeuert worden.

War San Bernardino eine von Militärs oder privaten Sicherheitsleuten durchgeführte verdeckte Operation, die weitere Gründe für eine Verschärfung der Waffengesetze liefern sollte? Es ist schwierig, zu entscheiden, was wirklich geschehen ist, denn der offizielle Polizeibericht kann nicht überzeugen (s. <https://1668cc.wordpress.com/2015/12/07/wenn-ein-mass-shooting-keinen-sinn-macht-san-bernadino-california/>). Es sollte auch zur Kenntnis genommen werden, was recherchierende Journalisten festgestellt haben – dass derartige Schießereien unter Obama dramatisch zugenommen haben, obwohl sich gerade dieser Präsident immer wieder für eine Einschränkung des Waffenbesitzes eingesetzt hat.

Obama ist jedenfalls einer der abgebrühtesten und gleichgültigsten Politiker unserer Zeit und wird als eine der nützlichsten Marionetten in die Geschichte eingehen.

Steven MacMillan ist ein unabhängiger (schottischer) Schriftsteller, Rechercheur, geopolitischer Analyst und Herausgeber des Analyst Report (s. <http://www.theanalystreport.net/about/>), der auch für das Online-Magazin New Eastern Outlook schreibt

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einigen Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Is Obama the Biggest Puppet in History?

Author: Steven MacMillan

16.01.2016

Out of all the political prostitutes in the Western world, one man stands out as the perfect illustration of a politician who works solely to serve his puppet masters. Even though the majority of politicians are controlled by economic and corporate elites, the current US President, Barack Obama, is the epitome of a man who is bought and paid for by special interests.

Obama was elected President in November 2008, and inaugurated in January 2009. From the very beginning of his Presidency, it was clear who the “lord and saviour” was beholden to. According to OpenSecrets.org, Obama’s top campaign donors in 2008 included: Goldman Sachs; JPMorgan Chase; Citigroup; Morgan Stanley; Microsoft; Google; and IBM. Considering Obama’s donors, it’s no wonder that (unlike Iceland) the US has not prosecuted the plethora of bankers and financial institutions that have engaged in fraud for years, and subsequently played a pivotal role in causing the financial crisis of 2007/08.

“I’ve now been in 57 states; I think one left to go”

In a bizarre speech in 2008, Obama said: “Over the last 15 months, we’ve travelled to every corner of the United States. I’ve now been in 57 states; I think one left to go. Alaska and Hawaii I was not allowed to go to, even though I really wanted to visit.” Did he simply make a mistake? Was he joking? Or was this just another slip from a person who is really just hypnotically going through the motions anytime he speaks, with no real interest in what he is saying. This bizarre statement is not an isolated one from the US President, as just a few months ago, Obama tried to argue that Russia bombing ISIL is only “strengthening ISIL.”

The Narcissist

In Greek mythology, Narcissus, the son of a river god, fell in love with his own reflection. Judging from his actions in office, Obama also appears to care more about himself than anything else. In a recent 33-minute speech, Obama referred to himself a whopping 76 times; a true mark of a narcissistic, arrogant and egocentric person. Perhaps he was trying to challenge Julius Caesar’s record, as the former Roman general penned the majority of the ‘Commentaries on the Gallic War,’ in which the word “Caesar” is used 775 times, according to the historian Robin Lane Fox.

Tears of Deceit

Emotive propaganda 101; cry and weep during a highly controversial and political speech on gun control, pulling at the heartstrings of the American public to push a political agenda.

In this piece, I'm not trying to underplay the death of innocent people, but merely point out the way in which Obama is emotively trying to manipulate the opinions of the American public in order to push through legislation. Whatever your personal views are on gun control in the US, Obama's tactics should be denounced as deceitful and staged.

Remember, the man who stood up and gave an Oscar winning performance recently, is the same man who is the head of the country that is carrying out more drone strikes around the world than ever before; has been funding and arming terrorists to overthrow the secular Syrian government; bombed a hospital in Afghanistan which killed at least three children; destroyed and destabilized the nation of Libya (which previously had the highest standard of living in Africa); supports Saudi Arabia in its war crime in Yemen; tortures and interrogates people across the world; and countless other crimes that kill and maim innocent people, yet no tears are shed by the US President.

Was San Bernardino a Black Op?

There are also some anomalies in many of the mainstream narratives regarding mass shootings in the US. The tragic shooting in San Bernardino for instance, which the mainstream media claimed was carried out by husband and wife, Syed Rizwan Farook and Tashfeen Malik, appears to conflict with some eyewitness accounts of the attack. Two reported eyewitnesses claim that the shooters were three tall white men wearing military gear.

Was San Bernardino a black op carried out by military personnel or mercenaries to further legitimize the push for gun control? It is difficult to conclusively say what actually happened, but the official narrative is a shaky one. It should also be noted that some investigative journalists have argued that there has been a dramatic increase in the number of mass shootings under Obama, one of the most pro-gun control President's in recent decades.

Obama is one of the most disconnected and detached politicians in the world today, and has to go down as one of the biggest puppets in modern history.

Steven MacMillan is an independent writer, researcher, geopolitical analyst and editor of The Analyst Report, especially for the online magazine "New Eastern Outlook".

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern